

Begründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Bezirk Nagold und
Kocherzweibruch
Nr. 1.26
außerhalb Nr. 1.25.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einseitige Zeile
oder deren Raum;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt
Reklame 15 Pfg.
die Textzeile.

Schwarzwälder Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Wochen-Ausgabe: „Schwarzwälder Sonntagsblatt“

Nr. 283

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Montag, den 2. Dezember.

Amtsblatt für Pfalzgrafenheller.

1912.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 29. November.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 1.05 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Auf die von nationalliberaler Seite gestellte Frage, in welcher Weise in Ermangelung der Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffes für den Schutz der Deutschen in Saloniki gesorgt worden sei, erwiderte Geh. Rat Lehmann, die dortigen Behörden hätten in Verbindung mit den Konsuln Maßnahmen getroffen, die jede Gefahr für Leben und Gesundheit der Deutschen beseitigten. Sollte sich wider Erwarten die Lage zuspitzen, so sind die deutschen Kriegsschiffe im Mittelmeer im Stande, in kurzer Zeit vor Saloniki zu erscheinen. Ferner fragen die Nationalliberalen an, ob dafür gesorgt sei, daß die gesetzlich vorgesehene Errichtung von Maschinengewehrkompanien sofort und in gewohnter Schnelligkeit durchgeführt werden könne. Kriegsminister von Heeringen: Die nach dem Friedenspräsenzgesetz von 1911/12 vorgesehenen 114 Maschinengewehrkompanien sind am 1. Okt. 1912 errichtet worden. Wie die weiteren Verstärkungen, die gesetzlich gesichert sind, durchgeführt werden, wird der Etat für 1913 ausweisen, die Verstärkung aber kann ich geben, daß für den Kriegsfall das erforderliche in die Wege geleitet worden ist. (Lebh. allseitiges Bravo.) Nach Erledigung der Frage des Abg. Böhrer (Z.) bezgl. der Resolution über die Wohnungsreformen wird die

Debatte über die Steuerungsinterpellation fortgesetzt.

Abg. Sieg (Nat.): Als praktischer Landwirt kann ich bestätigen, daß sich unsere Wirtschaftspolitik vorzüglich bewährt hat. Hinsichtlich des verteuerten Zwischenhandels hat der Landwirtschaftsminister durchaus recht. Gegen eine Kommissionsberatung der Zollleichterungsvorlage haben wir nichts einzumenden.

Abg. Graf Schwerin-Löwitz (Konf.): Wenn wir uns auf die ausländische Fleischversorgung einlassen wollen, müssen wir wie England viele Millionen in den Bau von Kühlschiffen und Kühlhallen stecken und wir bedürfen einer besonderen Flotte, die die Fleischversorgung in Kriegszeiten sicher stellt. Für unsere Viehzucht ist es notwendig, daß sie vor dauernden Beunruhigungen geschützt wird. In 5 Jahren wird das Ziel erreicht sein, daß die deutsche Landwirtschaft den gesamten Fleischbedarf decken kann, zumal sie schon jetzt trotz der enormen Bevölkerungszunahme 95 Prozent produziert. Wir lehnen den soz. Antrag ab. (Beifall.) Der Kommissionsberatung stimmen wir zu.

Präsident Dr. Kämpf teilt mit, daß der ursprüngliche spezialisierte Interpellationsantrag der Sozialdemokraten zurückgezogen und in folgender Fassung erseht worden ist: Die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler entspricht nicht der Anschauung des Reichstages.

Staatssekretär Delbrück konstatiert, daß die Debatten über die Fleischsteuerung zur Lösung des Problems noch wenig beigetragen haben. Der Grund liegt darin, daß von der Linken die Fleischnot als eine Folge unserer Zollpolitik betrachtet werde und daß die Debatte deshalb immer in einen wirtschaftspolitischen Kampf ausarten. Delbrück verteidigt dann die Wirtschaftspolitik, mit der man die glänzende Entwicklung erreicht habe. Das Wirtschaftsleben eines Landes werde durch die Vorgänge auf der ganzen Welt beeinflusst. Um das Uebel der Fleischsteuerung zu beseitigen, müsse der Hebel praktisch angefaßt werden. Vermehrung der Viehzucht, Verbesserung der Veterinär- und Seuchenpolizei, innere Kolonisation und Verbesserung des Futterbaues. Alles dieses ist aber Sache der Landesregierungen. Von heute auf morgen

lassen sich solche Probleme nicht lösen. Die Enquetekommission wird versuchen, dem Problem praktisch beizukommen. In ihrer Zusammenfassung liegt für mich die Hoffnung, daß es ihr gelingen werde, praktische Arbeit zu leisten und Erfolge auf diesem wichtigen und uns allen am Herzen liegenden Gebiete zu erreichen. (Beifall rechts.)

Gothein (F. Vp.): Nicht nur die unteren Volksschichten, sondern auch weite Kreise des Mittelstandes werden von der Fleischnot betroffen. Der Landwirtschaftsminister trat demgegenüber als Prophet der Fleischabstinenz auf. Die Futtermittelzölle und das Einfuhrsystem sind eine Verfündigung gegenüber dem kleinen Landwirt und gegenüber den Konsumenten. Wir treiben einer Reihe von Fleischnotjahren entgegen und jede neue Fleischnot wird schlimmer als die vorhergehende. Die Schuld daran fällt auf die Regierung und auf die Parteien, die die jetzige Wirtschaftspolitik fortsetzen.

Seyda (Pol.) spricht gegen die Enteignung der polnischen Güter. Ricklin (Ehärer) ist im großen und ganzen mit der Antwort des Reichskanzlers einverstanden. Gebhard (W. Vg.) verwahrt sich gegen die Beschimpfung des Bauernstandes des soz. Abg. Scheidemann. Sudekum (Soz.) weist aufs entschiedenste die Behauptung, Scheidemann habe den Bauernstand beleidigt, zurück. Das Einfuhrsystem sei der Hauptfehler unseres ganzen Wirtschaftssystems. Das Ministerium stehe unter agrarischem Kommando. Es sei eine Tatsache, daß ein Teil der Bevölkerung seinen Fleischbedarf mit Hundefleisch decke. Die Berechnungen des Reichsgesundheitsamts über den Fleischkonsum seien falsch. Der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Bum weist diese Verdächtigung zurück. Darauf wird ein Schlußantrag angenommen. Die Vorlage über vorübergehende Zollleichterungen bei der Fleischzufuhr wird an eine Kommission verwiesen. Es wird debattelos eine Reihe von Rechnungsfragen erledigt. Nächste Sitzung Samstag.

Berlin, 30. November.

Präsident Dr. Kämpf eröffnete die Sitzung um 11.15 Uhr. Die soz. Interpellation über die Steuerungsverhältnisse: „Die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler entspricht nicht der Anschauung des Reichstages“ wird in namentlicher Abstimmung mit 174 gegen 140 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen abgelehnt. Es folgt die erste Beratung des Gesetzes über den Zusammenstoß von Schiffen und die Vergütung in Seerott. Das Gesetz wird sofort in 1. und 2. Lesung angenommen. Es folgt die erste Lesung des Rinderjaugfläschengesetzes, in dem Rinderjaugflaschen mit Rohr und Schlauch verboten werden. Dabei machte der sozialdemokratische Abg. Kühle u. a. folgende Ausführungen: Die Vorlage ist nur „weiße Seife“ gegenüber dem Elend, das in der Kindersterblichkeit zu erkennen ist. Es ist ein beschämendes Zeichen für unseren Kulturzustand, daß ein solches Gesetz überhaupt nötig ist. (Lärm bei der Mehrheit.) — Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung. Deutschland marschiert immer noch mit Rußland und Oesterreich und einem kleinen Balkanstaat an der Spitze. Deutschland ist immer in der Welt voran, wo es sich um Unkultur handelt. (Großer Lärm.) — Präsident Dr. Kämpf ruft den Redner zur Ordnung. Ministerialdirektor v. Jonaquiere weist die Vorwürfe des Vorredners zurück und hebt hervor, daß die Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit Sache der Verwaltungen und der christlichen Liebestätigkeit ist, die auf diesem Gebiet sehr dankenswert gearbeitet haben, woraus der merkwürdige Rückgang von 4 Prozent in den letzten 9 Jahren zurückzuführen sei. Aus gewissen Gründen müsse man in die Tätigkeit der Industrie eingreifen, nicht aus bürokratischer Regierungssucht, sondern weil ein ernstes

soziales Problem im Hintergrunde stehe. Abg. Sartorius (S.): Wie steht es denn in den sozialdemokratisch geleiteten Gemeinden um die Säuglingssterblichkeit? Was hat das Millionenhäer der Sozialdemokratie für den Säuglingsschutz getan im Vergleich zu der christlichen Caritas? (Sehr gut. — Große Unruhe.) Wir erkennen es mit Beugung an, daß unsere Regierung geeignete Maßnahmen vorschlägt, um den besagten Uebelständen entgegenzutreten. Der Abgeordnete Kühle hat bessere Vorschläge nicht gemacht. Abgeordneter Schulenburg (Nat.): Die sozialdemokratische Rede zeigt, daß der Sozialdemokrat jede Säuglingsfläsche verachtet, um sich mit Macht gegen die heutige Gesellschaftsordnung vollzusaugen. (Sehr gut. — Beifall.) Abg. Müller-Meinigen (F. Vp.): Bei einem so rein sachlichen Gesetz sollten die politischen Gegensätze nicht beratig in Erscheinung treten. Abg. Dr. Burckhardt (W. Vg.): Erfreulich ist, daß die Parteien mit dem Grundgedanken des Gesetzes einverstanden sind. Darauf geht die Vorlage an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Es folgt die erste Lesung des Postschekgesetzes. Das Gesetz will das durch Verordnung eingeführte Postschekwesen gesetzlich regeln und das Verfahren mehrfach ändern. Die Stammeinlage soll von 100 Mk. auf 50 Mk. herabgesetzt werden. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte an die Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung Montag nachmittag.

Das Resultat der Landtagswahl im Oberamtsbezirk Calw.

Name des Ortes	Hauptwahl 1912		Nachwahl 1912	
	Stad. Sp.	Fabrik Sp.	Stad. Sp.	Fabrik Sp.
Calw	597	76	251	779
Agenbach	10	35	2	10
Nischalben	18	32	—	15
Altenbach	34	28	33	41
Altbach	58	33	69	94
Altensteig	67	93	34	88
Bergorte	48	8	1	57
Breitenberg	19	54	3	19
Dachtel	25	15	11	28
Deckensbrunn	68	94	21	80
Emberg	9	22	—	9
Gehlingen	53	59	30	54
Girsau	89	12	63	141
Golzbrunn	28	21	15	31
Hornberg	7	21	—	4
Liebersberg	25	39	—	28
Liebenzell	118	8	62	140
Martinsmoos	13	45	—	10
Monatam	16	29	14	22
Nittlingen	20	62	17	27
Neubulach	56	26	20	66
Neuhengstett	29	9	36	48
Neuweiler	56	39	3	34
Oberhaugstett	28	36	3	26
Oberfallbach	63	2	15	67
Oberfallwangen	15	41	—	10
Oberreichenbach	53	6	6	57
Ostelsheim	27	56	9	27
Ouenbronn	19	26	20	30
Rödenbach	17	19	2	12
Schmiech	7	22	1	7
Simmozheim	66	28	39	76
Sonnenhardt	57	30	8	52
Speßhardt (Algen.)	46	8	28	46
Stammheim	56	106	80	64
Teinach	69	3	23	96
Unterhaugstett	44	4	18	48
Unterreichenbach	69	2	163	112
Würgbach	49	18	11	44
Zavelstein	34	6	13	38
Zweckenberg	3	52	—	3

2185 | 1325 | 1110 | 2640

Uebertragen wurde eine ständige Behörde in Herzogsweller dem Unterlehrer Wilhelm Kenner in Neckargartach.

th. Der hiesige **Schneeschuhverein** hielt vorgestern im „grünen Baum“ seine ordentliche Generalversammlung, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Bauwerk. Marquardt, erwähnte nach begründenden Worten, daß infolge des schneearmen letzten Winters die geplanten Veranstaltungen, mit Ausnahme eines erfolgreichen Schneeschuhlaufes, nicht durchgeführt werden konnten, daß unser Verein aber trotzdem zielstrebiger weitergeschritten sei. Nach Erstattung des Jahres- und Kassenberichts durch den Schriftführer erfolgte die Wiederwahl der jetzigen Vorstandsmitglieder, zu welchen von jetzt ab ein besonderer Kassier, Herr Postsekretär Pfunde, tritt. Das kommende Winterprogramm nimmt in Aussicht: Die Abhaltung eines Schneeschuhlaufes (26.-28. Dezember), eine Ausfahrt nach Antebis-Hornisgründe, ein Skisportfest und nach Oßern ein Stiftungsfest. Ähnlich wie in Freudenstadt wurden Satzungen für die hier zu gründende Jugendriege aufgestellt und als Vorstand und 1. Führer der Riege, Herr Bauwerk. Marquardt, als Kassier und 2. Führer, Herr Rot. Kand. Norbater, gewählt. Am Schlusse der Versammlung wurde dem Vorstand der Dank der Mitglieder für die tüchtige Leitung ausgesprochen. Hoffnungsfreudig ziehen wir wieder dem Winter entgegen mit St. Heil!

Champigny-Feier. Eine gut besuchte Champigny-Feier veranstaltete der hiesige Kriegerverein gestern im Gasthaus zum „Engel“. Vorstand Red hielt dabei eine Ansprache und schilderte an Hand statistischen Materials die militärischen Stärkeverhältnisse der Großstaaten. Steuerwächter Nieber schilderte einen Artillerie-Angriff bei Champagne und Briefträger Wieland trug ein Gedicht über die Toten von Champagne vor. So nahm die Feier einen für die Teilnehmer befriedigenden Verlauf.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nacht an der Nagoldtalstraße zwischen Rohrdorf und der Spinnerei von Gebrüder Seeger dort. Der langjährige, 67 Jahre alte Spinnmeister Thomas der Seeger'schen Spinnerei fiel auf dem Heimweg in die Nagold und ist dabei ertrunken.

Die Maus- und Mauenjunde ist in Oberhaugstet erloschen. Der Bezirk Calw ist wieder feuersicher erklärt.

d. Nagold, 1. Dez. Unter dem Vorsitz des Oberamtsbaumwärters Bihler-Waldsdorf fand gestern nachmittag im Gasthof zum „Anter“ in Nagold eine gut besuchte Versammlung des Bezirksobstbauvereins statt. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete ein Beschluß über Anlage eines Hausroßgartens. Als Ort dafür wurde ein der Amtsförperschaft gehöriger Platz in Nagold in der Nähe des Arantenhauses in Betracht gezogen. Da die Amtsförperschaft diesen Platz unentgeltlich zur Verfügung stellte und die gestrige Versammlung einstimmig die Anlage eines derartigen Obstgartens gutieß, so kann, nachdem diesen Winter die nötigen Vorbereitungen getroffen sind, nächstes Frühjahr mit der Anlage desselben begonnen werden. Der Zweck dieses Musterobstgartens ist, den Baumwärtern und Baumbesitzern praktische Erklärung über geeignete Pflege der verschiedenartigen Obstbaumpflege geben zu können. Im weiteren Verlauf wurde über ein Rotmalerbfortiment verhandelt. Es wurden von den Aepflin, Birnen und dem Steinobst solche Sorten zusammengestellt, die sich für unsere Gegend am besten eignen und die neben einem reichen Ertrag und raschem Wachstum auch für gute Qualität des Obstes und Tadellosigkeit bürgen. Auch kam hiebei die Zwergobstkultur zu ihrem Recht. Oberamtsmann Kommerell hatte durch sein Erscheinen und durch sein mehrmaliges Eingreifen in die Debatte wiederum aufs neue bewiesen, wie sehr ihm der Obstbau im Bezirk am Herzen liegt. Wegen vorgeschrittener Zeit konnte der angemeldete Vortrag nicht mehr entgegengenommen werden und mußte auf eine spätere Tagung verschoben werden. Noch etwa stündiger Beratung konnte der Vorsitzende die erfolgreiche Versammlung schließen.

Reihingen, 29. Nov. Das Gasthaus zum „Achen“ wurde samt Inventar und Fahrnis, sowie 15 Morgen Felder um 23000 Mk. von dem ledigen Schreiner Joh. Braun erworben. Die Uebernahme erfolgt am 1. Januar.

Freudenstadt, 30. Nov. Ein Schulprozeß. Der langjährige Prozeß zwischen der Stadtgemeinde Freudenstadt und der Staatsfinanzverwaltung wegen der Bestellung der Lokale für die Mädchenmittelschule ist nach Mitteilung von Stadtschultheiß Hartmann in der gestrigen Gemeinderatssitzung vom Reichsgericht, wie vom Land- und Oberlandesgericht wiederum zu Ungunsten der

Stadtgemeinde entschieden worden. Wenn die bürgerlichen Kollegien auf ihrem frühgefaßten Beschluß beharrten, so wäre damit das Schicksal der Mittelschule entschieden.

Stuttgart, 30. Nov. Bei der heutigen Ziehung der Ludwigsburger Kirchenbauloterie fielen 20000 Mk. auf Nr. 108 701, 6000 Mark auf 69 045, 2000 Mk. auf 46 282, je 1000 Mark auf 13 256, 3552, je 500 Mk. auf 56 503, 48 556, 74 757, 95 121. (Ohne Gewähr.)

Stuttgart, 30. Nov. (Der Raubfall.) Die zwei Täter, die am 28. ds. Mts. auf den Juwelenhändler Schweizer einen Raubfall verübten, sind noch nicht ergriffen. Dagegen konnte festgestellt werden, daß am Abend der Tat, etwa um 7 Uhr zwei Unbekannte, auf welche die von den Tätern gegebene Personalbeschreibung einigermaßen zutrifft, mit einer Autodrosche von hier nach Ludwigsburg fuhren, dort vor dem Bahnhof des Auto verließen und dem Innern der Stadt zu schritten. Weiter wurde ermittelt, daß sich am 25. ds. Mts. im Hause Sängersstr. 1 ein angebl. Jean Hiller eingemietet, das Zimmer aber nicht bezogen hatte, seitdem vielmehr nur an zwei Tagen vorübergehend in dem Zimmer anwesend war. Dabei hatte er es verstanden, von der Wohnungsinhaberin den Aufbewahrungsort ihres Geldes zu erfahren. Am Tage der Tat erschien er nachm. 2 Uhr mit frischen Beulen und Kratzwunden im Gesicht in seinem Zimmer, in dem er bis gegen 5 Uhr anwesend war. Die Wohnungsinhaberin verließ kurze Zeit nach ihm ihre Wohnung und mußte, als sie nach etwa einer Stunde zurückkehrte, bemerken, daß das Zimmer, in dem sie ihr Geld aufbewahrt hatte, erbrochen und etwa 40 Mark gestohlen worden waren. Es ist außer allem Zweifel, daß der neue Zimmermieter der Täter ist.

Wangen-Stuttgart, 30. Nov. In seiner elterlichen Wohnung hat sich der 19 Jahre alte Arbeiter Weißler erschossen. Der Grund zu der unglücklichen Tat dürfte Heimweh nach seiner diesen Sommer verstorbenen Mutter sein, die starb, als er in der Fremde war, sowie Abneigung gegen die bevorstehende Wiederverheiratung seines Vaters. Der junge Mann war erst vor kurzer Zeit wieder nach Hause zurückgekehrt.

Obertürkheim, 30. Nov. (Gütel die Kinder!) Ein zwei Jahre altes Kind der Familie Köppler ist gestern nachmittag in der oberen Ulmbacherstraße zwei Stock tief abgestürzt, als es sich am Vorfenster zu schaukeln machte. Das Kind wurde mit schweren Verletzungen aufgehoben und war bald darauf tot.

Niedlingen, 1. Dez. In der Kiesgrube beim Herlichhof wurde Josef Schenk von Dobel, Vater von sieben Kindern im Alter von 12 Jahren bis zwei Monaten, von herabfallenden Erdmassen und Steinen so schwer getroffen, daß er gleich darauf tot war.

Mithausen, Olt. Saugau, 30. Nov. (Zusammengebrochen.) Auf dem Weg von hier nach Blitzenreute wurde in der Nähe von Mendelbeuren ein Kürschnerhändler, etwas abseits vom Wege liegend und mit Bürten schwer beladen, anscheinend leblos gefunden. Sofort wurde das Schultheißenamt telephonisch benachrichtigt und begab sich per Auto mit dem herbeigerufenen Arzte zur Unfallstelle. Dieser konnte jedoch nur den Tod des Mannes feststellen. Der Tod war infolge Herzschwäche eingetreten. Nach den vorliegenden Papieren ist es der 55 Jahre alte Hausierer Martin Klein von Lützenhardt.

Vom Bodensee, 30. Nov. (Das Schmugglerauto) Ueber eine Verhaftung der Schmuggler, die vor einiger Zeit in tollkühner Fahrt die Zollbrücke bei Konstanz passierte und dort ein als Hindernis aufgestelltes Gestrüch einfach über den Haufen fuhren, wird berichtet: Vor einigen Tagen fuhr von Passau auf Freunung zu ein Auto, mobil, das jedoch wegen des frischgefallenen Schnees und anscheinend auch wegen Benzinmangels die beträchtliche Steigung im Konreuther Wald nicht nehmen konnte. Die Insassen brachten denn mit dem Auto die Nacht über im Freien zu, um am nächsten Tage wieder nach Passau zurückzufahren, wo das Fahrzeug, um frisches Benzin zu fassen, in eine Garage eingestellt wurde. Während die drei Insassen abwesend waren, öffneten Reugierige den Kasten des Fahrzeuges und entdeckten zu ihrer größten Ueberraschung eine große Menge Saccharin. Die benachrichtigte Schutzmannschaft beschlagnahmte das Auto, einen 15pferdigen Benzowagen, und dessen Inhalt, der einen Einkaufswert von etwa 10000 Mk. repräsentiert und den Schmugglern einen Gewinn von über 20000 Mk. eingebracht hätte. Die Schmuggler aber zeigten sich nicht mehr und erst am nächsten Tage konnte der Chauffeur namens Böhrer in einem Passauer Gasthause ermittelt und festgenommen werden. Seiner Angabe nach waren die beiden anderen Insassen des Autos, Schwarz und Schmidt, auswärts abgereist. Schmidt, der

Eisletten für das Auto besorgt hatte, wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof verhaftet.

Pforzheim, 30. Nov. Unterhalb der Stadt ist ein Schuppen, in dem sich das Flugzeug des Fliegers Lamprecht befand, infolge Brandstiftung niedergebrannt. Das Feuer wurde von einem unbekanntem Stromer, der sich in der Nacht in dem Schuppen aufhielt, gelegt. Der Schaden beträgt etwa 10000 Mk.

Aus dem Gerichtssaal.

Stuttgart, 30. Nov. (Falsche Anschuldigung.) Eine gemeine Gefinnung legte der Metzgermeister Georg Buchele in Ehlingen an den Tag. Nachdem er wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz bestraft worden war — sein Betrieb hat übrigens schon öfters zu Beanstandungen Anlaß gegeben — brachte er dem Stadttierarzt mit dem Bemerten, man solle auch bei anderen Metzgern nachschauen, ein Stück von einer getraachten Leberwurst, die stank und nach seiner Angabe bei dem Metzgermeister Maier am Tage zuvor gekauft worden sein sollte. Nun hatte er allerdings in einer Wirtschaft eine von Maier bezogene Leberwurst bestellt, die aber nach den Zeugenaussagen ein frisches Aussehen hatte. Zweifellos ist festgestellt, daß die Wurst, von der das Stück herühren sollte, nicht von Maier hergestellt wurde. Buchele wird unterzogen, daß er ein Einschreiten gegen Maier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz bezwecken wollte. Der Spieß wurde umgedreht und gegen ihn Anklage wegen falscher Anschuldigung erhoben, für die er von der Strafkammer 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust erhielt.

Nürtingen, 1. Dez. Der Rotariatsgehilfe Studermüller von Reuffen, der vor einigen Wochen die Bürger von Kohlberg und Balzholz auf Köppler Art brandschapte, dann flüchtig ging, sich aber bald darauf dem Gericht stellte, ist vom Schöffengericht zu vier Monaten und 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf die erlittene Untersuchungshaft wird ihm eine Woche angerechnet.

Die Landesproporzahlen.

Die Kandidaten der Nationalliberalen Partei für den Landesproporz.

Stuttgart, 2. Dez. Die Nationalliberale Partei hat als Kandidaten für die Proportionalwahlen in den beiden Landeswahlkreisen aufgestellt:

1. im 1. Landeswahlkreis (Neckar- und Jagstkreis):

- Oberregierungsrat Häfner-Ludwigsburg
- Oberbürgermeister Dr. v. Mühlberger-Ehlingen
- Amtmann Bazille-Stuttgart
- Generalsekretär Robert Müller-Stuttgart
- Gewerbevereinsvorsitzender Binder-Heilbronn
- Gutsbesitzer Adolf Aldinger-Münchingen
- Gutsbesitzer Schabbe-Jagstzell
- Fabrikant Dr. Rudolf Geppert-Heidenheim
- Kaufmann Emil Stähler-Stuttgart
- Erfahrungsmann: Gerichtsnotar Stellrecht-Dizingen.

2. im 2. Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donautreis):

- Fabrikant Käbel-Gannath Imal
- Reichstagsabgeordneter Reinath-Stuttgart
- Stadtpfarrer Lamparter-Stuttgart
- Hauptlehrer Karl Regel-Stuttgart
- Posthalter Ernst Gluck-Kleinschingen
- Schreinermeister Karl Hebel-Biberach
- Fabrikant Albert Ott-Ehlingen
- Erfahrungsmann: Steuerinspektor Bluthardt-Urach.

Die Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei für den Landesproporz.

Stuttgart, 2. Dez. Die Kandidaten der Volkspartei für die Landesproporzahlen sind:

1. im 1. Landeswahlkreis (Neckar- u. Jagstkreis):

- Hermann Blausfelden
- Mittelschullehrer Löschner-Stuttgart
- Hoffschlächtermeister Böttcher-Stuttgart
- ParteiSekretär Fischer-Heilbronn
- Fabrikant Erhard-Gwänd
- Blarer Eisenwein-Markgröningen
- Bierbrauereibesitzer Wunderlich-Heilbronn
- Schultheiß Maulik-Mundelsheim
- Stationskassier Huber-Stuttgart.

2. im 2. Landeswahlkreis (Schwarzwald- und Donautreis):

- Gastwirt und Landwirt Reihling-Bernloch
- Prof. Kägeler-Tübingen
- Generalsekretär Redakteur Roth-Stuttgart
- Bauer Pfahli-Kulendorf
- Rechtsanwalt Payer-Stuttgart
- Postsekretär Käbler-Ehlingen
- Fabrikant Dorn-Ulm.
- Gärtner Horn-Ulm.

Von Parteiwegen wird nicht kandidiert.

Ein Sparerlass der württ. Eisenbahnen.

Die Generaldirektion der württembergischen Staatsbahnen macht in einem Erlaß auf die ungünstige Entwicklung der Verkehrs-Einnahmen in Württemberg aufmerksam. Wegen der mangelhaften Weinernte und des Wegfalls der ausländischen Obstsendungen sei mit Mindereinnahmen gegen das Vorjahr zu rechnen. Sowohl bei den persönlichen wie bei den sachlichen Ausgaben mache sich dagegen eine ganz erhebliche Steigerung des Betriebsaufwands bemerkbar. Die Aufbesserung der Gehalte und Löhne komme besonders zur Geltung. Infolge gleichzeitigen Anwachsens sämtlicher sachlichen Ausgaben habe sich das Verhältnis zwischen den Betriebsausgaben und den Betriebseinnahmen ungünstiger gestaltet und es sei Aufgabe sämtlicher Dienststellen, alles vorzulehren, was eine Verbesserung dieser Verhältnisse herbeiführen geeignet sei. Dies könne, da sich die Verkehrseinnahmen dem Einfluß der Verwaltung im allgemeinen entziehen, in der Hauptsache nur dadurch geschehen, daß die Ausgaben eingeschränkt und daß auf allen Gebieten der Verwaltung strengste Sparsamkeit geübt werde. Jeder Angehörige der Verwaltung habe in seinem Teil zur Verminderung der Betriebsausgaben beizutragen. Als Neuerung wird eingeführt, daß wie bisher im technischen Dienst, nunmehr auch nach dem Vorgang der preussischen Eisenbahnverwaltung im Betriebs- und Verwaltungsdiens für zweckmäßige Vorschläge von Beamten, Unterbeamten und Arbeitern Belohnungen bewilligt werden können, falls die Vorschläge eine Vereinfachung der Geschäfte oder Ersparnisse an Betriebskosten ermöglichen.

Deutsches Reich.

Wilhelmshaven, 29. Nov. Gegen 11 einhalb Uhr nachts geriet das Artillerie- und Reservemagazin Nr. 2 an der Königsstraße in Brand, dessen wertvoller Inhalt teils den Flammen zum Opfer fiel, teils beschädigt wurde.

Unsere Schutztruppen in Südwest-Afrika.

Unsere Schutztruppe besteht gegenwärtig aus 70 Offizieren, 20 Sanitätsoffizieren, 288 Unteroffizieren und 1444 Mannschaften (einschließlich weniger Militärbeamter), zusammen 1970 Mann; sie gliedert sich in 6 berittene Kompagnien mit zusammen 715 Mann einschließlich der Offiziere, 3 Kompagnien mit angegliederten Maschinengewehrjägern mit 424 Mann und 3 Gebirgsbatterien zu je 4 Geschützen mit zusammen 360 Mann. Dazu kommt noch die Telegraphen- und Signalabteilung, bestehend aus 182 Mann. Das übrige Personal wird im Verwaltungsdienst verwendet. Die Verteilung der Truppen im Lande ist nach dem Dislokationsplan vom 1. April 1912 folgendermaßen durchgeführt. Der Stab des Kommandos liegt in Windhut, der Stab eines Bezirkes in Windhut und Keetmanshoop. Im Norden der Kolonie haben ihre Garnison 3 Kompagnien, und zwar die 4. Kompagnie in Windhut, die 10. in Djanjande und die 6. in Outjo. Außerdem ist im Norden die 2. Gebirgsbatterie in Johann-Albrechtshöhe stationiert. Im Süden des Schutzgebietes liegen 5 Kompagnien und zwar die 9. Kompagnie in Rabus unweit Keetmanshoop, die 5. in Chamis, die 3. in Ranus, die 2. in Umas und die 8. in Karmbad. Außerdem liegt im Süden die 1. Gebirgsbatterie in Karubis. Abgesehen vom äußersten Norden der Kolonie besitzt die weite Strecke zwischen Windhut und Keetmanshoop den geringsten militärischen Schutz. Es ist sehr bezeichnend, daß der Einbruch der Koorperleute gerade an dieser am wenigsten geschützten Stelle erfolgt ist. Es liegt nämlich nur in Gochas die 3. Gebirgsbatterie u. 100 Kilometer östlich in Gochas die 7. Kompagnie, die durch Kamele beritten gemacht ist; sie unterhält einen nach der Grenze zu vorgeschobenen Offiziersposten in Arakhoab, dem es gelang, die eingebrochene Bande der Koorperleute gefangen zu nehmen. Die Entsendung jeder weiteren Kompagnie in die bedrohte Gegend bedeutet für diese die Zurücklegung einer Strecke von mindestens 300 Kilometer.

Ausland.

Taijun-Katastrophe auf den Philippinen.

New-York, 30. Nov. Auf den mittleren und südlichen Philippinen-Inseln hat ein Taijun verheerende Verwüstungen angerichtet. Der Gouverneur Forbes berichtet, daß mehrere große Städte auf den Inseln in den letzten Tagen durch furchtbare Stürme vernichtet worden sind. Bei dem Unwetter fanden allein auf den Manila zunächst gelegenen Inseln 17000 Menschen den Tod. Die Stadt Tacoblan ist völlig vernichtet, die Hauptstadt der Insel Panay Capiti wurde gleichfalls nahezu vollständig zerstört. Hierbei sind etwa 5000 Menschen umgekommen. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Manila und den Südprowinsen sind vollständig unterbrochen.

Der Balkankrieg.

Sofia, 1. Dez. Der König ist in Begleitung des Kronprinzen Danilo, der sich wieder erholt hat, gestern in dem Stabsquartier von Gruda eingetroffen. Er richtete an die Truppen eine Ansprache, bekräftigte die Stellungen und traf Anordnungen über die Stellung der Angriffskolonnen. Im Laufe des Nachmittags wurde Skutari aus schweren Geschützen 2 Stunden lang beschossen. Geschosse fielen mitten in die Stadt.

Sofia, 1. Dez. Die Zeitung „Mir“ meldet, daß die Kaserne Karagatsch in der Nähe des Bahnhofs von Adrianopel durch die Beschädigung in Brand geraten sei und die Feuersbrunst auf die benachbarten Baulichkeiten übergegriffen habe.

Belgrad, 1. Dez. Amtlich wird gemeldet, daß die Serben Elbasan ohne Kampf eingenommen haben.

Die Cholera.

Konstantinopel, 1. Dez. Nach den jüngsten authentischen Nachrichten sind die Cholera- und Difterieriefälle in der Armee vor Tschataldscha erheblich zurückgegangen. Im Choleraepidemi von San Stefano sind gegenwärtig 300 Kranke in Behandlung. In Konstantinopel sind gestern 11 neue Fälle und 19 Todesfälle vorgekommen. Bis jetzt beträgt die Zahl der in Konstantinopel selbst Erkrankten 795, von denen 398 einen tödlichen Ausgang nahmen.

Ein Waffenstillstand.

Sofia, 30. Nov. In Tschataldscha scheinen die größten Schwierigkeiten überwunden zu sein. Die Verbündeten bestehen nicht auf der Uebergabe der Festungen, und es werden weitere Einzelheiten für die Schaffung eines neuen Zustandes verhandelt, den man nicht als Waffenstillstand bezeichnen will, der aber im Grunde doch einer ist. Die Kriegführenden stellen die Feindseligkeiten ein und behalten ihre Stellungen, doch treten die Türken den Bahnhof von Adrianopel ab und räumen das Schwarze Meer. Dies ist ein bedeutendes Zugeständnis für die Verproviantierung der bulgarischen Truppen, da die die Armee begleitenden Ochsenwagengzüge wegen Futtermangels nicht zurückgeleitet werden können.

Es bleibt daher der Ort für die künftigen Friedensverhandlungen zu bestimmen. Man hat den Türken auch das Zugeständnis gemacht, daß dieser Ort außerhalb der feindlichen Gebiete gewählt werden wird. Man erwartet, daß hier am Montag alle Einzelheiten des Waffenstillstandes abgemacht sein werden.

Paris, 30. Nov. Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel meldet, stimmte der Ministerrat in seiner heutigen Sitzung dem Protokoll über einen Waffenstillstand zu, der morgen unterzeichnet werden soll. Ein kaiserliches Dekret, welches das Protokoll genehmigt, ist bereits erlassen worden.

Konstantinopel, 1. Dez. Die Meldung, daß der Ministerrat in seiner gestrigen Sitzung dem Protokoll über einen Waffenstillstand zugestimmt hat, bestätigt sich. Das Protokoll enthält folgende Bedingungen: 1. Der Waffenstillstand wird auf 2 Wochen geschlossen; 2. Die türkische und die bulgarische Armee verbleiben in ihren Stellungen; 3. Keine der beiden Parteien darf in den Befestigungsarbeiten fortfahren oder Truppen- und Munitionstransporte vornehmen; 4. Die belagerten Plätze Adrianopel und Skutari werden während der 14 Tage in der Weise mit Lebensmitteln versorgt, daß die Zufuhr der nötigen Lebensmittel von Tag zu Tag erfolgt. — Die türkischen Unterhändler, unter ihnen der Handelsminister und der Minister des Innern, begaben sich heute zur Unterzeichnung des Protokolls nach Tschataldscha.

Konstantinopel, 1. Dez. Zu dem Waffenstillstandsprotokoll ist noch zu bemerken, daß nicht nur die türkischen und die bulgarischen, sondern auch die Truppen der anderen Verbündeten ihre gegenwärtigen Stellungen beibehalten.

Konstantinopel, 1. Dez. Reschid Pascha und Dschavid Ferid Pascha sind heute morgen nach Tschataldscha abgereist, um das Waffenstillstandsprotokoll zu bringen. Es verlautet, daß die Unterzeichnung auf morgen oder übermorgen verschoben werden dürfte, um dem griechischen Bevollmächtigten, der an den Verhandlungen nicht teilgenommen hat, zu ermöglichen, Instruktionen bezgl. der Fernierung von Janina einzuholen. Man erwartet auch die Genehmigung des Protokolls durch den bulgarischen Ministerrat.

Eine bevorstehende Klärung.

* **Wien, 30. Nov.** Nächste Woche dürfte die Klärung der internationalen Lage zu erwarten sein. Man nimmt an, daß der Friedensschluß zwischen der Türkei und dem Balkanbunde schon nächster Tage stattfinden wird, und damit beginnt dann die Auseinandersetzung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien über die Adriafrage und über die Sicherung des österreichischen Handelsweges nach dem Ägäischen Meer. Außerdem wird die Ankunft des Konsuls Ebl erwartet, der die Uebermittlung des Berichtes des Konsuls Prohaska nicht ganz durchführen konnte. Daran werden sich die Verhandlungen wegen etwaiger Verletzung des Völkerrechtes im Falle Prohaska anschließen, die nur von ganz kurzer Dauer sein können. Bis dahin ist jede Prognose über den Verlauf der Ereignisse verfrüht. Es wird hier behauptet, daß die Serben 100000 Mann an die österreichische Grenze vordrängen.

Vermischtes.

§ **Der Jagdhund mit der Brille.** Ueber einen reinrassigen englischen Setter — Janny heißt das Tier — weiß das „Journal des Deebats“ Merkwürdiges zu berichten. Wenn das, was von ihm erzählt wird, auch mit einem etwas jägerlateinischen Akzent behaftet ist, so darf man doch nicht vergessen, daß es sich um den Erdteil der unbegrenzten Möglichkeit handelt. Der Besitzer des Hundes, ein Mr. Gray Cantrell in Lead Hill (Arkansas) fand in der letzten Zeit, daß sich Janny trotz ihrer ausgezeichneten Bitterung und erstklassigen Dressur im „Dienste“ etwas ungeschickt benahm, was das praktische Gesamtergebnis der weidmännischen Streifzüge bedenklich beeinflusste. Jemand etwas war mit Janny los. Und dann zeigte es sich: trotz ihrer Vorsicht fiel sie alle Augenblicke hin, stolperte über jeden Baumstamm, kollerte in jedes Loch. Wenn Janny nicht ein Setter, sondern ein Jäger gewesen wäre, hätte man an übertriebenen Alkoholgenuss denken können. Aber Janny war vollkommen nüchtern. Sollte sie am Ende erblinden? Mr. Gray Cantrell nahm den Kopf seiner Hündin und betrachtete die Augen: und ihm schien, als sähen sie anders aus als sonst. Am Nachmittag fuhr er mit der Bahn nach Harrison, um einen berühmten Augenarzt zu konsultieren. „Ihre Hündin“, so erklärte die Autorität, „wird nicht erblinden. Ihre Hündin ist astigmatisch. Sie wird sich daran gewöhnen müssen, eine Brille zu tragen“. Und Janny hat sich daran gewöhnt. Man haute der Anzuchtigen eine besondere Brille, die hinter den Ohren befestigt ist, und deren Gläser besonders geschliffen sind. Und mit dieser Brille bewaffnet hat die Hündin ihre alte Sicherheit wiedergewonnen und jagt heute besser als je. Nur die Nachbarhunde bliden mit einer Mischung von Verwunderung und Grauen auf ihre Kollegin, die jetzt plötzlich wie eine Gouvernante aussieht. Und wo Janny hinkommt, schleichen die Hunde mit eingezogenem Schwanz von dannen.

Handel und Verkehr.

§ **Stuttgart, 30. Nov. (Schlachtwiehmatt.)** Zugerrieben: 113 Großvieh, 54 Kälber, 375 Schweine.

Erlös aus $\frac{1}{2}$ Rilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von — bis — Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg.; Bullen (Farrern) 1. Qual. b) vollfleischige, von 89 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von — bis — Pfg., Stiere und Jungkinder 1. Qual. a) ausgemästete von 96 bis 97 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 93 bis 95 Pfg., 3. Qualität c) geringere von 90 bis 92 Pfg.; Kälber 1. Qual. a) junge gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 102 bis 109 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 95 bis 101 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 93 bis 95 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige 90 bis 91 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 88 bis 90 Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul.

Druck und Verlag der W. Neff'schen Buchdruckerei in Albstadt.



sowie ihre Agenturen

nehmen jederzeit u. von jeder Person
ohne Rücksicht auf den Wohnort

Spar-Einlagen

in allen Beträgen von 1-5000 Mk.
entgegen. **Zinssatz 4%**

Hochdorf.

Mitbürger!

Morgen soll es sich entscheiden, wem die Geschichte der
Gemeinde auf 10 Jahre anvertraut werden.

Wählet darum einen unparteiischen Mann, welcher
Erfahrung hat und sich nicht von gehässigen Gefühlen leiten läßt.
Wählet

Johannes Schaible
Gutsbesitzer.

Mehrere Wähler.

Rezingen.

Dankjagung.

Für die innige Anteilnahme bei dem
Einscheiden meines lieben Mannes

Gmil Zürndorfer

lage ich Zollen Freunden im Namen der
Dinterbliebenen herzlichsten Dank

Witwe Bertha Zürndorfer.



Bieh-Verkauf

Am Freitag, den 6. Dezember
nachmittags 2 Uhr

verkaufe ich meistbietend



4 junge, starke Kühe
in Kalb und Milch
2 trüchtige Kalbinnen
und 1 Rind.



Liebhaber sind eingeladen.

Hugo Böcking
Schernbach.

Altensteig.

Damenfranz

Donnerstag im „Schwanen“.

Sehr gute Kalkeier

verkauft solange Vorrat

100 Stück zu Mark 7.50
10 Stück zu „ —.80

Lorenz Luz jr., Altensteig.

Altensteig.

Auf diese Woche noch eintreffenden
Waggons

la. Eiform- u. Braunkohlen- Briketts

nimmt Bestellungen entgegen

G. Schneider.

Altensteig-Dorf.

Honig

garantiert echt, empfiehlt

Friedrich Bürklin.

Persil

wäscht
selbsttätig
und
müheles!

Bestes selbsttätiges
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-
— Packung, niemals lose. —
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allerbekannt.
Henkel's Bleich-Soda

Zum Backen

empfehle billigt

Anis
Fenchel
Zimmt
Nelken etc.
Hirschhornsalz
Pottasche
Vanille in Stangen
Vanillezucker
Streu-Zucker bunt
Stärke-Mehl
Sandzucker
Staubzucker
Blockchocolade
Citronen
Citronat
Orangeat

Kranzkeigen
Haselnußkerne
Mandeln
Kosinen
Bibeben
Sultaninen
Zweitschigen
Birnschnitze
Pampfäpfel
Welschnüsse
Aprikosen
St. Honig
Palmbutter

(Wigemanns) in 1 Pfund-Tafeln
Vegetaröl
gelbe Pflanzenbutter

Alles in schöner frischer Ware.

C. W. Luz Nachfolger
Fritz Bühler jr., Altensteig.

Suche zum Eintritt auf 1. Januar
einen jüngeren zweiten

Knecht

derselbe sollte mit Pferden umgehen
können und etwas Kenntnis vom
Holzfuhrwerk haben.

Karl Weisfe
Göttelzingen.

Altensteig.

Prima reinen

Fischtran

hell

zum Vermischen für Futterzwecke
sehr geeignet v. Pfd. 50 Pfg.
empfiehlt

W. Beerl Jub. A. Fläcker.

Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte
Barriereflechte, Aderbeine, Beinschäden,
offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzeme,
böse Finger, alte Wunden, sind oft
sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung
hoffte, versuche noch die bewährte
und kräftlich empfohlene
Rino-Salbe
Frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinbilla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Gestorbene.

Calw: Luise Widmann, geb. Wörner.
Nottelben: Anna Maria Rentzler,
Witwe 90 J.
Gunningen: Georg Walz, Schmitz
67 J.

Nach

Amerika

von

Antwerpen

mit 12000-19000 tons grossen
Doppel-schrauben-Dampfern der
Red Star Line.
Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags-
nach NewYork. — 14tägig Donners-
tags nach Boston.

Ankunft beim Agenten
W. Rieker, Altensteig
Kerkstrasse.

Altensteig

Bilderbücher

in schönster Auswahl
empfiehlt die

W. Rieker'sche
Buchhandlung.